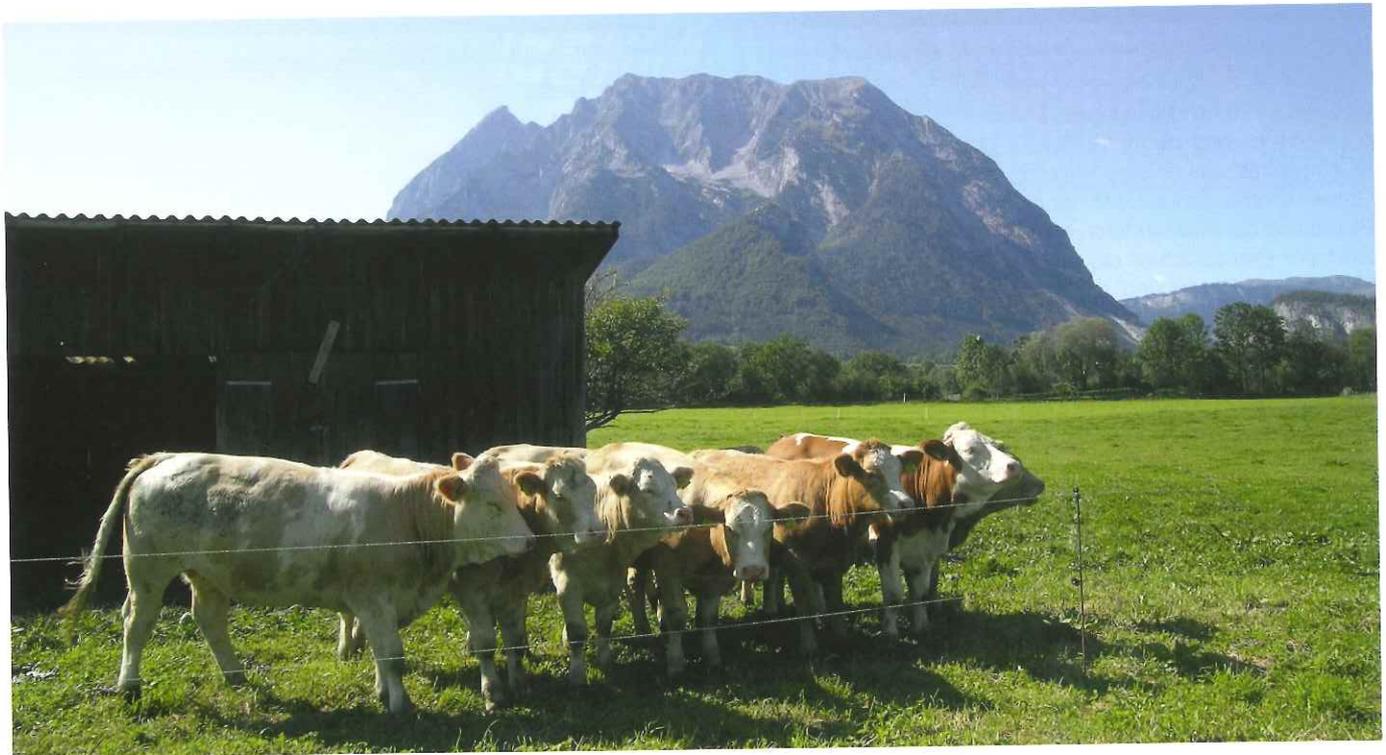


Forschungsprojekt: Grünlandbasierte Ochsenmast mit Pinzgauer und Fleckvieh



Die grünlandbasierte Rindermast liefert einen Beitrag zum Erhalt der österreichischen Kulturlandschaft und punktet bei Konsumenten und Touristen.

Anfang 2022 startet an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein ein neues Forschungsprojekt mit Ochsen der heimischen Rassen Pinzgauer (PI) und Fleckvieh (FV). Ein Mastversuch soll die österreichische Ochsenmast bei extensiver, grünlandbasierter Mast im Vergleich zu einer mittelintensiven Mast mit moderaten Maissilage-Mengen und Kraftfutter beleuchten. Es werden Daten zur Mastleistung, Schlachtleistung und Fleischqualität erhoben sowie die Wirtschaftlichkeit beleuchtet. Hier soll ein kurzer Überblick über die österreichische Ochsenmast und die Ziele des Versuches gegeben werden.

Ochsenmast in Österreich

In Österreich werden jährlich rund 35.000 Ochsen gemästet, wobei die Zahl in den letzten 20 Jahren merklich gestiegen ist. Dennoch werden in Österreich deutlich mehr Maststiere als Ochsen geschlachtet; so sind von den Gesamt-Rinderschlachtungen rund 40 % Stiere und nur 6 % Ochsen (Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, 2021). Dies ist unter anderem auf die höheren Zunahmen und die bessere Schlachtkörper-Bemuskelung von Stieren zurückzuführen. Während Stiere großteils in Gunstlagen mit Maissilage und Kraftfutter gemästet werden, findet sich die Ochsenmast überwiegend

im Grünlandgebiet und liefert somit einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der österreichischen Kulturlandschaft (inklusive Almen).

Die Ochsenmast kann für österreichische Grünlandbetriebe eine Möglichkeit sein, um ihrer Wiesen zu hochwertigem Rindfleisch zu veredeln. Für die Ochsenmast gibt es in Österreich mehrere Markenfleischprogramme (z.B. ALMO, Bio Qualitätsmastochse, Cult Beef, Tiroler Almrind, Murbodner Rind etc.).

Pinzgauer ist 4. häufigste Rasse

Fleckvieh ist mit rund 75 % die Hauptrinderrasse in Österreich. Die Rasse Pinzgauer ist nach Braunvieh und Holstein Friesian die 4. häufigste Rasse. Sie umfasst österreichweit rund 37.000 Rinder, was 4 % aller in Österreich gehaltenen Rinder entspricht (Grüner Bericht, 2020). Pinzgauer sind bekanntlich in Salzburg stark verbreitet, wo sie rund 10 % aller gehaltenen Rinder ausmachen.

Neues Forschungsprojekt

Am Institut für Nutztierforschung der HBLFA Raumberg-Gumpenstein ist derzeit die standortgerechte Landwirtschaft ein zentrales Thema. In diesem Zusammenhang sollen auch heimische Rinderrassen in den Fokus der Forschungstätigkeit rücken. Daher beginnt Anfang 2022 ein neues Forschungsprojekt zur österreichischen Ochsenmast mit Fleckvieh und Pinzgauer bei extensiver, grünlandbasierter Mast im Vergleich zu einer mittelintensiven Mast. Zusätzlich soll der Einfluss des Mastendgewichts im Projekt beleuchtet werden. Tabelle 1 stellt den geplanten Mastversuch im Detail dar.



Ein Mastversuch an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein vergleicht die heimische Rasse Pinzgauer mit Fleckvieh.



Der Fretmiststall mit 20 Mastplätzen bietet Platz für unterschiedliche Fragestellungen mit den Schwerpunkten Fütterung und Rasse/Kreuzung



Die Rindfleischmarmorierung ist neben anderen Faktoren wichtig für zartes, saftiges und schmackhaftes Fleisch.

VERSUCHSPLAN OCHSENMASTVERSUCH

Gruppe	Gruppe Extensiv		Gruppe Mittelintensiv	
	FV	PI	• FV	PI
Rasse				
Tieranzahl	40 (je 10 pro Gruppe)			
Versuchsbeginn, Zukauf	ab Fresser (160-180 kg LG*)			
Fütterung				
Zukauf bis 330 kg LG*	Grundfutter: je 50 % Grassilage (GS) u. Heu (TM-Basis); 1,5 kg EKF ^a ; 0,1 kg Weizenschlempe			
Mittelmast: 330 kg LG bis Endmast	Grundfutter: ¾ GS u. ¼ Heu (Trockenmasse (TM)-Basis)		Grundfutter: ¾ GS u. ¼ Maissilage (TM-Basis); 2 kg EKF ^a	
Endmast: letzten 80 kg vor Schlachtung	Grundfutter: ¾ GS u. ¼ Heu; 2 kg EKF		Grundfutter: ¾ GS u. ¼ Maissilage; 2 kg EKF	
Mastendgewicht bei Schlachtung, kg	670 bzw. 720			

^aEKF... Energiekraftfutter: je 1/3 Mais, Weizen, Gerste
Kraftfutterangaben jeweils in Frischmasse pro Tier und Tag
*LG... Lebendgewicht

Welche Daten werden erhoben?

Es werden folgende Daten erhoben und ausgewertet:

- Mastleistung (Gewichtsentwicklung, Futter- und Nährstoffaufnahme sowie Futtereffizienz im Mastverlauf, ...)
- Schlachtleistung (Klassifizierung, Teilstücke, Fetteinlagerung, ...)
- Fleischqualität (Zartheit, Saftigkeit, Marmorierung, Fettsäuren, ...)
- Wirtschaftlichkeit

Zwei zentrale Forschungsfragen des Projektes sind:

- (1) Inwieweit ist die heimischen Rasse Pinzgauer bei Futteraufnahme, Futterverwertung, Zunahmen, Schlachtleistung und Fleischqualität mit Fleckvieh vergleichbar?
- (2) Wie wirkt sich eine grünlandbasierte Mast (Kraftfutter nur in der Aufzucht und in der Endmast) auf die Zunahmen (kompensatorisches Wachstum), Futtereffizienz, Schlachtleistung, Fetteinlagerung und Fleischqualität aus?

Nutzen der Projektergebnisse

Die Projektergebnisse tragen dazu bei, die österreichische Rindermast zu optimieren und liefern einen Beitrag zur umfassenden Bewertung von Rindfleisch-Produktionssystemen. Die Ergebnisse können bei Einbindung zahlreicher Interessensvertretungen die heimische Rindfleisch-Erzeugung stärken und ihren Mehrwert objektiv darstellen - auch im Hinblick auf die gesellschaftliche und mediale Diskussion über Menge und Qualität unseres Fleischkonsums.

Margit Velik, HBLFA Raumberg-Gumpenstein,
Institut für Nutztierforschung



Pinzgauer

aktuell

Nr. 260/261 1/2021



Osterreichische Post AG
Info-Mail Entgelt bezahlt